

# Trost-Brot und Kraftquelle

Gedanken zum Fronleichnamfest B 2021

---

- ✚ Eigentlich würden wir uns in wenigen Minuten auf den Weg machen, um in einer feierlichen **Prozession** Jesus in der Gestalt des eucharistischen Brotes durch unser Dorf zu tragen. Heuer ist das wie vieles andere nicht möglich.
- ✚ Das Ausfallen der uns lieb gewordenen Fest ist nur ein Bruchteil der **Entbehrungen**, die uns durch die Coronakrise auferlegt worden sind. Viel schwerer wiegen die Entbehrungen im **sozialen Bereich**: soziale Distanz und **Home-Schooling** machten uns schwer zu schaffen. Dazu kamen wirtschaftliche und manchmal sogar **existenzielle Probleme**, nicht zu schweigen von den **gesundheitlichen Folgen** einiger, die von Corona direkt betroffen waren. Und „**Long-Corona**“ wird uns, wie der Name schon sagt, noch sehr lange beschäftigen.
- ✚ Das eucharistische Brot ist zwar winzig klein und für den **Körper nicht wirklich sättigend**. Trotzdem oder gerade deshalb hat es die **Kraft**, uns über die vielen Entbehrungen des Lebens hinweg **zu trösten**. Jesus hat dieses Sakrament gestiftet, weil er wusste, dass nach seiner Himmelfahrt eine sehr **entbehrungsreiche Zeit** anbrechen wird. Seit der Einsetzung dieses Sakramentes versammeln sich Menschen um das Allerheiligste, weil sie sich von Gott her **Trost und Hilfe** für ihr Leben erhoffen und erbitten.
- ✚ Das „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“, das wir am Fronleichnamstag feiern, hätte eigentlich seinen **Platz am Gründonnerstag**. Dieser Tag aber ist zu sehr **geprägt vom bevorstehenden Leiden** Christi, sodass an diesem Tag **keine frohe Stimmung** aufkommen kann. Daher wird heute das Geheimnis vom Gründonnerstag sozusagen **nachgefeiert**. Wir feiern das Letzte Abendmahl **im Licht der Auferstehung**. Das Fest der Eucharistie kann dadurch zu einem **Fest der Freude** und des **Jubels** werden. Daher wird das heutige Fest normalerweise auch **in fröhlicher Stimmung** mit Musik und Prozession gefeiert.
- ✚ Heute verlegen wir diese Stimmung hinein in der Raum, in dem wir das ganze Jahr über die Eucharistie verehren. Und wir bitten,
  - Dass das eucharistische Brot zu einem „**Trost-Brot**“ für all unsere Entbehrungen, für die vielen Sorten, Ängste und Nöte und vor allem auch in der Trauer wird.
  - Wir bitten, dass es für uns zur **Kraftquelle** für Leib und Seele wird.

- Und wir bitten, dass die Verehrung und der Empfang der hl. Eucharistie uns wieder **enger verbindet** mit Gott und den Menschen, mit denen wir unser Leben teilen.